

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0188-I/A/5/2016

Wien, am 16. August 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 9515/J des Abgeordneten Hermann Brückl und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Sehen Sie auch in Österreich einen Trend hin zum verstärkten Konsum von Ecstasy durch junge Erwachsene?*
- *Wie hat sich der Ecstasy-Konsum junger Erwachsener in den letzten 5 Jahren in Österreich entwickelt?*

Im Auftrag meines Ressorts werden in Abständen repräsentative Bevölkerungserhebungen zu Substanzkonsum durchgeführt, um längerfristig Entwicklungen und Trends beim Konsumverhalten betreffend psychoaktive Substanzen zu beobachten. Nach der zuletzt im Jahr 2015 durchgeführten Erhebung haben 3,5 % der 20- bis 29-Jährigen – das ist die Altersgruppe junge Erwachsene, welche die höchsten Raten beim Drogenkonsum aufweist – zumindest einmal in ihrem Leben Ecstasy probiert (2008: 3,6 %, 2004: 5,9 %). Ecstasykonsum im letzten Monat – das ist jener Parameter, der das aktuelle Konsumverhalten abbildet – gaben 2015 und 2008 weniger als 1 % der jungen Erwachsenen an (2004: 1,3 %).

Ich kann daher keinen Trend hin zum verstärkten Konsum von Ecstasy durch junge Erwachsene erkennen.

Fragen 3 und 4:

- *Planen Sie spezielle Maßnahmen, um junge Erwachsene verstärkt auf das Risiko des Konsums von Ecstasy aufmerksam zu machen?*
- *Welche Strategie verfolgen Sie, um dem Drogenkonsum junger Erwachsener präventiv entgegenzuwirken?*

Entsprechende Maßnahmen in Bezug auf den Konsum psychoaktiver Substanzen aller Art, einschließlich Ecstasy, bestehen bereits.

Österreich verfügt über ein breites Spektrum gut aufeinander abgestimmter, nach dem State of the Art durchgeführter und professionell vermittelter Suchtpräventionsarbeit, die von meinem Ressort gefördert wird. Darunter leisten selektive Präventionsmaßnahmen, insbesondere auch im Partysetting, spezifische Aufklärung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen und vermitteln Risikobewusstsein im Umgang mit psychoaktiven Substanzen aller Art, einschließlich Ecstasy. Grundlegende Basis sind Maßnahmen der universellen Suchtprävention in allen kinder- und jugendrelevanten Settings, bei denen es im Sinne längerfristig angelegter nachhaltiger pädagogischer Prozesse darum geht, die Zielgruppen mit verhaltenspräventiven Maßnahmen generell zur Entscheidung gegen gesundheitsgefährdenden Substanzkonsum zu motivieren. Darüber hinaus steht bei Problemen ein diversifiziertes Beratungs- und Behandlungsangebot zur Verfügung, um alle Zielgruppen zu erreichen.

Frage 5:

- *Welches Budget steht dafür zu Verfügung?*

Insgesamt stehen für Förderungsmaßnahmen meines Ressorts im Bereich Suchtprävention und drogenbezogene Beratungs- und Hilfsangebote im Jahr 2016 Mittel in der Höhe von € 1.658.000,- zur Verfügung.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

